



ZICK
FÜR
...

TU GUTES UND SPRICH DRÜBER!

Spende an Flutopfer | Beginnen wir etwas früher: Als gelernter Büromaschinen-Mechaniker, mit dem Schwerpunkt Reparatur und Wartung von Schreibmaschinen, begann 1960 der Start ins Berufsleben. Nach Weiterbildung zum Kaufmann, erfolgreicher Tätigkeit im Verkauf von hochwertigen Bürogeräten und Gründung eines eigenen Unternehmens für Vertrieb und Service von Bürotechnik – mit Sitz in Köln Ehrenfeld – endete das Berufsleben 2003 durch den Verkauf des Unternehmens.

Wie selbstverständlich kam es irgendwann zum Kontakt mit der Bürgergarde „blau-gold“. Als aktives Mitglied in Garde und Senat bin ich nach wie vor dabei und ein stolzer Garde-Offizier.

Etwas aber blieb als Relikt aus dem Berufsleben. Es war und ist die große Liebe zu Schreibmaschinen. Immer wieder wurden seltene Schreibmaschinen entdeckt, gekauft, restauriert und ansehnlich gemacht. Die Möglichkeit von Präsentation und Lagerung im Wohnraum wurde mit der Zeit zu eng. Ein Museum musste gegründet werden!

Hinter dem Wohnhaus in Kerpen-Sindorf wurde ein Gartenhaus erweitert und eine 1. Etage aufgesetzt. So entstand ein wunderschönes Ensemble mit Museumsbar, Raum für großzügige Gruppenbesuche und Vorträge. Eine Präsentationsfläche auf zwei Ebenen.

40 Vitrinen mit je vier Etagen und 10 historische Nähmaschinen-Tische mit neuen Tischplatten. Hängende Schaukästen bieten Platz für die riesige Menge an Maschinen und wunderbaren Exponaten der Bürotechnik.

„Qwertzuiopü“ lautet der Museumsname.

Der Name ergibt sich aus der Reihenfolge der Tastatur und ist inzwischen im Deutschen Marken- und Patenamt eingetragen, bestätigt und geschützt! Eröffnet wurde am 6. April 2006. Besitzer und Betreiber sind Rudolf und Sieglinde Doose!

Über 1.000 Objekte, wie hunderte bis 150 Jahre alte historische Schreibmaschinen, Bedienungsanleitungen, kunstvolle Farbbanddosen, historische alte Ansichtskarten, Kataloge, Fachbücher und Lexika faszinieren die Besucher.



Die Resonanz bei Publikum, Radio, TV und Presse war überaus positiv und freundlich. Das Museum wurde schnell zur beliebten Adresse.

Stets wurden besonders seltene Maschinen gesucht! „Thürey“! Der magische Name, einer von Eduard Thürey in Köln-Deutz gebauten Schreibmaschine. Extrem selten. Weltweit sind nur sieben Maschinen bekannt. Für ein anspruchsvolles Museum unverzichtbar.

September 2011: Auktion bei Breker in Godorf

Eine „Thürey“ zum läppischen Ausruf-Preis von 3.000 Euro im Angebot. Zuschlag erhalten. Preis vergessen und die Rechnung verlegt.

Wenig später kam das Angebot, eine uns seit 2007 bekannte unverkäufliche „Thürey“ zu erwerben. Eine sträfliche Dummheit, dies nicht anzunehmen.



Die Flutwelle im Sommer 2021

Diese Naturkatastrophe machte schwer betroffen. Bilder darüber sind unerträglich. Helfen ist die Lösung! Richtig helfen! Keine Almosen! Sehr schnell kam der Gedanke uns von einer unserer „Thürey“ zu trennen. Was für ein Luxus, zwei der seltensten Schreibmaschinen der Welt stehen dort nebeneinander. Wer die eine sieht und kennt, kennt auch die andere. Daher leicht, sich von einer zu trennen.

Der Erlös sollte an schwer betroffene Opfer der Flutkatastrophe an Ahr und Erft gespendet werden. Die Idee, einem gut bekannten Auktionator vorgetragen, brachte sofort die Bereitschaft eine Maschine bei der im September anstehenden Auktion zu versteigern. Das Auktionshaus Breker ist das weltweit führende Auktionshaus für technische Antiquitäten. Herr Breker verzichtete sofort, wegen der guten Sache, auf alle



Gebühren, Kommissionen und Tantiemen! Welch großartige Geste!

Gesagt, getan und die Maschine beim Auktionator eingeliefert. Im Eiltempo Fotos angefertigt und kunstvoll – als Wertschätzung – im umfangreichen Auktionskatalog auf einer separaten Seite platziert. Als Startpreis wurden 20.000 Euro gefordert.

Weltweit registrierten sich tausende Interessenten. Online an den ihren Computern, Telefonen und in geringerer Anzahl auch im Auktionssaal.

Es ging los: Der amtierende Auktionator Dr. Takuro Ito rief zum Gebot auf. Sofort wurden aus 20 Tsd in kleinen Schritten 25 Tsd, dann in 5er Sprüngen auf 30 Tsd, 35 und bis 50 Tsd. Bei 55.000 Euro fiel dann, unter tosenden Applaus, der Hammer. Nicht nur uns kullerten über dieses tolle Ergebnis Freudentränen!

Sehr schnell erfolgte die Zahlung. Die „Thürey“ blieb nicht in Deutschland. Sie wurde von einem Museum in Europa ersteigert.

An die Richtigen spenden!

Planung und Vorbereitung wurde intensiv genutzt Empfänger der Spenden zu bestimmen. Es sollten Betroffene an Ahr und Erft sein. Ausgesucht wurden die Orte Blessem und Schuld.

In Blessem an der Abbruchkante einer Kiesgrube und zum Ufer der Erft hin sind viele Gärten, Grundstücke, Acker- und Weideland weggeschwemmt worden. Zerstörte Häuser, Anbauten und Gärten existieren nicht mehr. Bewohner wurden mit Hubschraubern aus den Dachböden ihrer Häuser gerettet, da die Erdgeschosse hoch unter Wasser standen.

Schuld an der Ahr!

Liebe Leser, das wollen und können Sie sich nicht vorstellen. Dieses kleine Dorf mit etwa 800 Einwohnern ist nahezu völlig zerstört. Berge von Totholz in Größe und Höhe von Turnhallen findet man dort. Bewundernswert mit welchem Mut und Fleiß das Dorf neu entstehen soll.

Das Dorf hatte ein „Gemeinschaftshaus“ (Gemeindehaus). Dies wurde durch die Flut völlig zerstört. Hier gibt es aber bereits konkrete Pläne für ein neues „Gemeinschaftshaus“.



Helmut Lussi – Bürgermeister aus Schuld mit Rudolf und Sieglinde Dose (v.l.n.r.)



Würdevolle Übergabe der Spenden

Mit dem ehemaligen Bürgermeister von Kerpen und Landrat des Rhein-Erft-Kreis, Werner Stump, und seiner lieben Frau Anita verbindet uns eine über fünfzigjährige intensive Freundschaft.

Familie Stump wollte unsere Aktion unterstützen und sprach eine Einladung in die von ihr betriebene „Villa Sophienhöhe“ in Kerpen aus. Bei einem fürstlichen Abendessen konnten wir vier Betroffene aus Blessem mit je 10.000 Euro unterstützen. Der Bürgermeister von Schuld erhielt für ein neues Gemeinschaftshaus im Ort eine verpflichtende Spende von 15.000 Euro!

Schlussbemerkung: Wir haben alles richtig gemacht!



Bilder: © Ingrun Sauer

Glücklich vereint! Flutgeschädigte und die Spender.